

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2058
Schauspiel:	1 Akt
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	40 Min.
Rollen:	2
Frauen:	1
Männer:	1
Rollensatz:	3 Hefte
Preis Rollensatz	115,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2058

Festhalten

Schauspiel in 1 Akt
von
Helmut Schmidt

2 Rollen für 1 Frau und 1 Mann

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Helene Schneider will für ihren erwachsenen Sohn Stefan immer nur das Beste. Stefan hat mit 5 Jahren seinen Vater verloren, seine Mutter hat nach dem Tod ihres Ehemanns keine neue Beziehung gehabt und musste Stefan somit alleine großziehen. Stefan versucht seit Jahren sich der erdrückenden Liebe und zu engen Bindung seiner Mutter zu entziehen, welches ihm jedoch nicht gelingt. Mutter und Sohn bewegen sich zwischen Tyrannei und falscher Fürsorge. Stefan, der sich nur noch als Opfer einer grenzüberschreitenden Mutterliebe sieht, muss eine tiefgreifende Entscheidung treffen, ohne daran zu zerbrechen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild Eine einfach eingerichtete Wohnküche mit Sofa, Tisch und Sesseln, evtl. ein Schrank, Uhr an der Wand u.a. Zwei Türen bzw. Auf- und Abgänge rechts und links.

(Ein Wochentag, ca. 17:45 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Helene im Sessel und wartet sichtbar ungeduldig. Sie schaut auf die Uhr. Sie trägt einfache, aber zeitgemäße Kleidung. An dem Sessel lehnt ein Gehstock. Auf dem Tisch steht eine Flasche Mineralwasser und ein gefülltes Glas, sowie ein zusammen-gefaltetes, beschriebenes Blatt Papier)

Helene: (trinkt Wasser)

Stefan: (kommt dann von links auf die Bühne. Trägt Jeans, T-Shirt, Sommerjacke. Er hat eine Arbeitstasche unterm Arm) Hallo Mutter.

Helene: (eher barsch) Da bist Du ja endlich. Es ist gleich sechs Uhr. Sonst bist Du jeden Tag schon gegen **halb** sechs da.

Stefan: (bringt die Tasche nach rechts, zieht dort auch seine Jacke aus)

Helene: Wo warst Du denn solange? Ich sterbe fast vor Sorge. Du arbeitest bis 5. Und hierher nach Hause brauchst Du nicht mehr als 25 Minuten. Also?

Stefan: (kommt zurück) Kai Hansen hat mir nach Feierabend noch sein neues Auto gezeigt. Ein nagelneuer 5er BMW. Wow, was für ein Teil. Und dann hat er noch kurz ´ne Spritztour mit mir gemacht. (kommt zurück)

Helene: Hansen sagst Du? Kai? Hast ja noch nie etwas von dem erzählt. Ein Arbeitskollege?

Stefan: Ja. Und ich hab´ ganz sicher schon oft von ihm erzählt. Wir arbeiten in derselben Abteilung. Schon seit Jahren.

Helene: So?! Und solch ein Wagen, den der hat, interessiert Dich? Sei Du bitte zufrieden mit Deinem Golf. Wenn der auch 12 Jahre alt ist. Ein Auto muss die Menschen von A nach B bringen. Mehr nicht. Und das tut Dein Auto. Komm´ mir bloß nicht auf den Gedanken und spare für so ´nen Sportflitzer. Da setze ICH mich nicht rein!

Stefan: (leicht genervt) Tu ich doch gar nicht. - Ist das Abendbrot noch nicht fertig? Steht gar nichts auf dem Tisch.

Helene: Kann ich heute nicht. Das mit meinen Schmerzen im Bein ist heute wieder ganz besonders schlimm. Da ist Ruhe für mich am besten. Das Abendbrot musst DU mal für uns machen. Ich mach´ dass ja auch IMMER. Dann kannst Du das doch auch mal tun, oder?!

Stefan: Mutter, dass mit Deinem Bein geht jetzt schon seit Monaten so. Die Spritzen von Dr. Heidergott hast Du abgelehnt und zu einem anderen Orthopäden willst Du

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nicht. So kann es doch nicht weitergehen. Du bist erst Anfang 70. Vielleicht kann Dir ja ein Physiotherapeut helfen.

Helene: Das mit meinem Bein ist nun mal so und Schluss. Aber miteinander kommen wir doch gut zurecht, Stefan, nicht wahr?!

Stefan: Darum geht es doch nicht. Sicher kann auch ich das Abendbrot für uns machen. Ich denke da eher an Deine Gesundheit. Am Stock laufen sollte man nicht, weil man unvernünftig ist und sich nicht behandeln lassen will.

Helene: Reden wir nicht mehr davon. Wenn Du etwas Warmes möchtest... sind noch Eier im Kühlschrank, oder magst Du lieber eine Suppe?

Stefan: Mir reicht ein Stück Brot mit ´ner Tasse Tee. Willst DU denn was anderes? (schon wieder abgehend zur Küche)

Helene: Nein nein, mach´ Dir keine Mühe. Brot ist auch für mich in Ordnung.

Stefan: (ab)

Helene: (kurze Pause, dann ruft sie zur Küche hin:) Stefan?!

Stefan: (von dort) Ja?

Helene: Wenn DU nicht gerade verhungerst, kann das Abendbrot noch warten. Ich muss etwas mit Dir besprechen.

Stefan: (kommt zurück, steht in der Tür) Ja? Was denn?

Helene: Komm´ her, setz´ Dich hin.

Stefan: (überrascht, tut das)

Helene: In zwei Wochen ist doch Dein Urlaub.

Stefan: Stimmt. Darüber wollte ich auch noch mit Dir reden.

Helene: (nimmt das Blatt Papier, faltet es auseinander) Ich hab´ da schon mal was aufgeschrieben und mir etwas Feines überlegt für uns beide.

Stefan: So?

Helene: Es ist Sommer und Du hast drei Wochen am Stück frei von der Arbeit. Diese Zeit müssen wir nutzen, mein Junge.

Stefan: (ahnt Böses) Ich höre, Mutter.

Helene: In Deiner ersten Urlaubswoche kümmern wir uns um das Haus. Die Küche muss mal wieder gestrichen werden. Der neue Baumarkt hat Farbe im Angebot. Steht in eines dieser Flyer. Davon holst Du am besten **zwei** Eimer. Dann kannst Du auch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gleich den Flur und das Wohnzimmer streichen. Und dann möchte ich den Garten gerne ein wenig umgestalten. Das Beet neben der Eingangstür soll weg und dafür machen wir ein viel größeres mitten in den Rasen vor dem Haus. Das sieht doch sicher viel schöner aus, meinst Du nicht auch?!

Stefan: Hhhmm...

Helene: Mit neuen Beetblumen ist es ja jetzt ein bisschen schwierig. Für Dahlien und so ist es schon fast zu spät. Holst am besten erstmal nur kleine Büsche von Ostmann. Daran haben wir dann den ganzen Herbst über unsere Freude.

Stefan: (schaut auf den Boden nach vorne, desinteressiert) Zimmers streichen und den Garten umgestalten mit kleinen Büschen.

Helene: Richtig. Aber das machen wir nur in der ersten Hälfte von Deinem Urlaub. (jetzt ganz euphorisch) Du hast mir ja gezeigt, wie man mit Deinem Tablet umgeht. Und jetzt hab´ ich mich damit in den letzten Tagen ein bisschen befasst.

Stefan: Aha.

Helene: Jaaa... Im Internet hab´ ich herumgewühlt. Zuerst hab´ ich mich ja dagegen gewehrt, aber ich denke, man muss der modernen Technik eine Chance geben. Auch wenn man alt ist, so wie ich. Und ich hab´ alles hinbekommen, was ich wollte.

Stefan: Schön. Aber was wolltest Du denn hinbekommen?

Helene: Ist eine ganz große Überraschung für Dich, Stefan. Ich denke, Du bist stolz auf Deine Mutter. (macht es spannend) Ich... hab´...

Stefan: Ja?

Helene: ...für uns beide... (ganz euphorisch) 7 Tage Urlaub gebucht. Eine Woche Berchtesgaden in der Alpenresidenz „Zur Bergruhe“. Ein Doppelbett mit Halbpension. Ist das nicht schön?

Stefan: Du hast was?

Helene: Oooh, das wird so wunderbar, Stefan. Wir beide in den Bergen, jeden Tag wandern, diese gesunde Luft dort, die Sonne, die Natur, mit einem Lift nach oben fahren, das leckere Essen... wir zwei die ganzen Tage zusammen, hach...

Stefan: (ironisch) Vor allem das Doppelbett für uns beide.

Helene: Ja und? Zwei Einzelzimmer wären viel zu teuer. Und was ist denn schon dabei, wenn wir beide in einem Bett schlafen? Wenn wir gemeinsam in einem Zimmer sind, können wir auch gegenseitig auf uns aufpassen. Ich bin immerhin Deine Mutter!

Stefan: Eben. Du bist meine Mutter! Und ich bin im letzten März 30 Jahre alt geworden. - Mutter, das was Du da für uns geplant hast, ist sicher total lieb gemeint. Aber Du redest von Bayern, von den Bergen, vom Wandern... ich frag´ mich, was Du

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

da für Vorstellungen hast, wenn Du hier im Haus nicht mal in der Lage bist, das Abendbrot für uns zu machen, weil Dein Bein so schmerzt.

Helene: Aaaach, das schaffe ich dort hinten schon. (schmolzt) Du freust Dich gar nicht über meine Überraschung. Dabei hab´ ich mir so viel Mühe gegeben.

Stefan: Mutter, hör´ zu: Das mit meinem Sommerurlaub...

Helene: Ja was?

Stefan: Ich... ich weiß gar nicht so recht, wie ich das sagen soll.

Helene: Du kannst mir doch alles sagen. Ich bin Deine Mutter. Du hast doch keine Geheimnisse vor mir, oder?

Stefan: Nein. Aber dieses Mal ist es nicht so einfach.

Helene: Ich kann es mir schon denken. (etwas enttäuscht) Du hättest mit mir lieber im Harz oder im Sauerland Urlaub gemacht. Hab´ ich recht? Und dabei hab´ ich gedacht, dass gerade Bayern für uns beide das Richtige ist. Aber pass´ auf. Wir können das noch stornieren und umbuchen. 48 Stunden haben wir Zeit dafür. Ich geb´ ja zu, Braunlage und Clausthal-Zellerfeld können auch ganz schön sein. Und Plettenberg auch. Also, wenn es Dir lieber ist...

Stefan: Mutter, ich will nicht in den Harz und auch nicht ins Sauerland.

Helene: Nicht? Ja, dann ist ja alles bestens in Ordnung. Berchtesgaden wird uns sicher gefallen.

Stefan: Mutter. Können wir bitte mal ganz offen und ehrlich miteinander sprechen?

Helene: Konnten wir das bislang denn nicht?

Stefan: Nicht wirklich.

Helene: Was sagst Du da?

Stefan: (seufzt) Schon solange ich arbeiten gehe – das heißt: Jetzt seit 14 Jahren wird mein Sommerurlaub von Dir immer nur vollgepackt mit Sachen, die hier im Haus zu machen sind. Die Terrasse neu pflastern, Wände streichen, den Garten neu anlegen, neuen Teppichboden verlegen, das Dach isolieren... was weiß ich alles.

Helene: Ja, weil Du ja über´s Jahr dafür nicht immer so viel Zeit am Stück hast.

Stefan: Ich weiß. Aber Urlaub bedeutet auch abschalten vom Alltag. Mal etwas anderes sehen, weg von dem Trott, weg von zuhause. Weg von... (stockt)

Helene: Also jetzt muss ich mich doch wirklich wundern. Gerade das ist es doch, worüber ich mir Gedanken gemacht habe. Glaubst Du, ich hab´ auch nur EINE Minute an MICH dabei gedacht, als ich nach Urlaubsreisen geschaut hab´? Eigentlich nur für

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

DICH hab´ ich doch diese Woche Urlaub für uns beide gebucht. Ich weiß doch genau wie Du, dass Urlaub etwas anderes bedeutet als nur zuhause etwas machen. DARUM gönnen wir uns nun ja diese Auszeit. Das erste Mal. Tut mir ja auch leid, dass das 14 Jahre lang dauern musste.

Stefan: Ja. Vielen Dank.

Helene: Ja aber, Stefan... was willst Du denn noch?

Stefan: (kurze Pause) Mutter, Kai, also mein Arbeitskollege Kai Hansen, der ist im Januar von seiner Frau geschieden worden.

Helene: Ja, weil mit den Frauen in dieser modernen Zeit nichts mehr los ist. Schau´ Dir die jungen Dinger doch an. Beruflich sind sie Influencerinnen oder sowas, richtig arbeiten will niemand mehr, suchen einen Millionär als Ehemann, lassen sich ein Kind andrehen, und wenn sie etwas Besseres finden, schießen sie ihren Ehemann in den Wind und DER muss bezahlen. So läuft das heute doch ab.

Stefan: Ich weiß nicht genau, warum Kai und Lena geschieden worden sind. Angeblich hat es einfach nicht mehr funktioniert.

Helene: Jahahaha... SO nennt man das dann! Weil die Weiber die Wahrheit nicht ertragen können.

Stefan: Mutter. Lena hat keinen anderen Mann, sagt Kai. Und Kinder haben sie auch nicht.

Helene: Na dann. Und was soll diese Geschichte von Kai Hansen und seiner Lena? Was hast DU damit zu tun? Sei froh, dass DU keine Frau hast und sowas nicht mitmachen musst. Gott bewahre – das würde ich nicht überstehen.

Stefan: Kai hat gesagt: Auch wenn die Scheidung recht teuer war, er hätte jetzt einen neuen Lebensabschnitt vor sich und....

Helene: Dann kann ich nur hoffen, dass er das andere Mal besser hinschaut oder vernünftig ist und alleine bleibt. Frauen bringen nur das Unglück ins Haus.

Stefan: (schaut leicht genervt, wiederholt) Auch wenn die Scheidung recht teuer war, müsste er in diesem Sommer mal ein paar Tage raus, um das alles zu vergessen und zu verarbeiten, hat er gesagt.

Helene: Ja, und DAS versteht sogar Deine Mutter.

Stefan: Und... und er hat mich gefragt, ob ich da mitmache.

Helene: Wobei mitmachen?

Stefan: (seufzt) Er will gern eine Woche Mallorca buchen und hat keine Lust, alleine dorthin zu fahren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Ja, und was hast DU damit zu tun?

Stefan: Mensch Mutter! Er hat mich gefragt, ob ich dahin MIT ihm fliegen will.

Helene: (leicht geschockt, dann:) Jahahaha... jetzt, da er keine Frau mehr an seiner Seite hat, bist DU gut genug, ja?! Das ist mal wieder typisch. Kannst diesem wunderbaren Kai einen schönen Gruß von mir bestellen und ihm sagen, dass er DAMIT nun ja wohl selbst klarkommen muss. Wer weiß schon, wer letzten Endes Schuld an dieser Trennung von ihm und seiner Frau ist? Von diesem Kai solltest Du am besten ein bisschen Abstand halten. (kurze Pause, dann ein klein wenig besorgt) Oder was hast Du ihm gesagt, von wegen seiner Mallorca-Reise?

Stefan: Ich...?

Helene: Ja?

Stefan: Mutter, wenn ich ganz ehrlich bin...

Helene: Und davon möchte ich immer ausgehen...

Stefan: Ich hätte wohl Lust darauf.

Helene: (nimmt den Gehstock, steht auf, will schon ab in die Küche nach rechts, bleibt dann während des folgenden Dialogs dort erstmal an der Tür stehen, dreht sich zu Stefan um. Schmerzen zeigt sie „seltsamerweise“ nicht) Ja, vielen Dank auch.

Stefan: Mutter, das ist ja erstmal nur so ´ne Idee. Ich hab´ ja noch nicht zugesagt.

Helene: (erbost) Ach, hör doch auf. Hört sich an, als wenn das al alles schon eine abgemachte Sache ist mit Dir und diesem... diesem... (ironisch) geschiedenen Arbeitskollegen.

Stefan: Ist es nicht. Wirklich nicht. Ich hab´ doch vorhin schon gesagt, dass ich Dir das zuerst sagen und überhaupt zuerst mit Dir darüber reden will. Das hab´ ich auch zu Kai gesagt.

Helene: Ja, mir das einfach so SAGEN! Das ist etwas anderes, als **darüber reden** und noch überlegen, mein lieber Stefan.

Stefan: Mutter, bitte.

Helene: Ich kann mir sehr gut vorstellen, was das dann für ein Urlaub wird. Jeden Tag am Ballermann und saufen, feiern, tanzen, verrücktspielen. Und Nachts nehmt ihr junge Dinger mit ins Hotel und macht mit denen herum. DAS ist ganz sicher nicht das, was ich Dir beigebracht habe. In Grund und Boden solltest Du Dich schämen. Aber wenn das alles umsonst gewesen ist, was ich für Dich getan hab´ und wie schwer ich Dich großgezogen hab´... bitte – mach´ was Du willst. Ich bin ja wohl nur noch ein alter Putzlappen für Dich.

Stefan: Oh Mann. Jetzt hör´ doch auf!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Ich hab´ das schon verstanden. Wenn ein Arbeitskollege Dir lieber ist als Deine eigene Mutter...

Stefan: Das ist er nicht!

Helene: Ach nein? - Ich muss Dich ja wohl nicht daran erinnern, dass Du erst 5 Jahre alt warst, als Dein Vater gestorben ist, oder? Ich bin danach immer alleine geblieben und hab´ mit meiner kleinen Rente alles getan, damit DU nur eine schöne Kindheit hast. An mich selbst hab´ ich dabei nie gedacht. Ich hätte auch gerne mal ein neues Kleid, ein Kostüm oder einen neuen Pullover gehabt. Hab´ von meinem kargen Geld aber lieber Hosen, Schuhe und alles andere für DICH gekauft, damit mir niemand nachsagen konnte, dass ich mein Kind nicht gut großkriege. Du bist immer sauber und schick aus dem Haus gegangen. ZWEI Fehlgeburten hatte ich vor Dir gehabt. Und als Dein Vater und ich schon gar nicht mehr an Kinder gedacht haben, wurde ich mit 42 Jahren noch schwanger mit Dir. Das war hoch riskant. Und die Geburt von Dir war die Hölle. Und nur 5 Jahre lang hatte ich Deinen Vater an meiner Seite. Danach war ich ganz allein. Kannst Du Dir vorstellen, was das für mich bedeutet hat?

Stefan: Mutter, das weiß ich doch alles. Das hast Du mir schon 100-mal erzählt. Und es war großartig, was Du geleistet hast. Und das war ganz sicher nicht einfach für Dich. Aber die Jahre sind vergangen. Was soll das denn jetzt noch?

Helene: (in einer Mischung aus Barschheit und Selbstmitleid) Was das jetzt noch soll? Ich hatte damals keine Unterstützung von meinen Schwiegereltern. Finanziell nicht und aktive Hilfe hab´ ich auch nicht bekommen. Von Liebe will ich gar nicht erst reden. Weil sie mir die Schuld an dem Tod Deines Vaters gegeben haben. Als wenn ICH was dafür konnte, dass er mit dem Saufen angefangen hat. Und meine eigenen Eltern sind früh gestorben. Auf das tägliche Brot hab´ ich verzichtet, damit DU nur alles vom Besten bekommst. Ich hatte niemanden in all den Jahren – NIEMANDEN - ich hatte nur Dich. Und ich hab´ jedem bewiesen, dass ich das schaffen kann.

Stefan: (versucht Mitgefühl zu signalisieren, ist aber genervt) Und das war toll, Mutter. Das hätten viele Frauen sicher nicht hinbekommen.

Helene: DAS kannst Du laut sagen. Andere Frauen wären wahrscheinlich verzweifelt und ihr Kind wäre vielleicht sogar in ein Heim gekommen, währenddessen sie sich wieder mit ´nem anderen Kerl vergnügen. ICH hab´ das nicht getan. Hab´ nach dem Tod Deines Vaters nur noch für DICH gelebt.

Stefan: (schämt sich ein wenig) Ja. Ich weiß.

Stefan: (noch ruhig) Mutter, nun mach´ aber mal ´nen Punkt. Ich verstehe Dich ja – aber ich möchte so gern, dass Du auch MICH verstehst.

Helene: (barsch) Ja ja, ich HAB´ Dich verstanden, Stefan. Musst nicht deutlicher werden.

Stefan: Das mit Dir und mir... das ist...

Helene: (leicht sarkastisch) Ja, was ist das? Ich bin ganz Ohr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Stefan: (jetzt auch deutlicher, aber immer noch gefasst) Mein Gott, begreifst Du es denn nicht? Ich arbeite in einer Firma mit knapp 1000 Mitarbeitern. Jeder meiner Kollegen redet jetzt im Mai vom Urlaub, der bald ansteht. Das ist jedes Jahr so in dieser Zeit. Der eine fliegt auf die Malediven, der oder die andere nach Kreta, Kroatien oder Spanien. Und wenn alle ihren Urlaub beendet haben und wieder zurück sind, wird erzählt vom Urlaub. Jeder hat etwas Schönes erlebt. Und ICH? Seit 14 Jahren muss ich damit raus, dass ich wieder mal NICHT weg gewesen bin und zuhause die Wände gestrichen hab´ und **dafür** mein Geld ausgegeben hab´. Weißt Du wie man sich dabei fühlt? Kannst Du Dir vorstellen, was das mit mir macht? Ich stehe wie ein Looser da.

Helene: Du hast in all den Jahren nie etwas davon gesagt, dass Du in Urlaub fahren willst.

Stefan: Weil DU meine Urlaubstage doch eh schon immer verplant hast mit anderen Sachen. Ich kann mich dagegen doch gar nicht wehren und will Dir doch auch nicht vor den Kopf stoßen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Festhalten" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de